



## PRESSEMITTEILUNG

### 50 Jahre Kulturpolitische Gesellschaft – Feierliches Jubiläum in Berlin

**Berlin, 11.06.2026**

Auf den Tag genau 50 Jahre nach ihrer Gründung feierte die Kulturpolitische Gesellschaft am 10.06.2026 ihr Jubiläum. Im Berliner Aquino-Tagungszentrum trafen sich 250 Mitglieder und Weggefährten aus Kultur, Politik und Gesellschaft zum Festakt, der von Anke Bruns moderiert wurde.

Der Präsident Prof. Dr. Markus Hilgert begrüßte die Anwesenden und betonte in seiner Ansprache die Verdienste der KuPoGe um eine auf Bürgernähe, kulturelle Vielfalt und künstlerische Freiheit setzende Kulturpolitik. Er sagte: »Wir haben den Weg bereitet für die Anerkennung neuer kultureller Initiativen und Praxen, einschließlich der kulturellen Bildung. Wir haben uns eingesetzt für mehr Liberalität und Pluralität, für Staatsferne und für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements. Wir konnten Maßstäbe setzen für eine konzeptbasierte Kulturpolitik, die der gewachsenen Bedeutung der Kultur in unserer Gesellschaft Rechnung trägt.« Für die Zukunft wünscht er sich »eine Kulturpolitik, die das kulturelle Leben in seiner ganzen Vielfalt stärkt und zugleich einen Beitrag dazu leistet, dass unsere demokratische Gesellschaft offen, lernfähig und widerstandsfähig bleibt. Kultur ist nicht nur Ausdruck einer Gesellschaft – sie ist eine ihrer wichtigsten Zukunftsressourcen.« Im Anschluss dankte er seinen drei Vorgängern Prof. Dr. Olaf Schwencke, Prof. Dr. Oliver Scheytt und Dr. Tobias Knoblich

sowie dem langjährigen Geschäftsführer der Kulturpolitischen Gesellschaft und Institutsleiter Dr. Norbert Sievers für ihre besonderen Verdienste.



Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, sagte in einem Video-Grußwort: »Ein halbes Jahrhundert Kulturpolitische Gesellschaft bedeutet: ein halbes Jahrhundert kluge Debatten, streitbare Beiträge und ganz viel Leidenschaft für die Kultur in unserem Land. Ihr Leitsatz ›Kulturpolitik ist Gesellschaftspolitik‹ ist heute aktueller denn je. Denn Kultur ist Ausdruck unserer Freiheit, unseres Zusammenlebens und unserer Demokratie. Dass diese wichtige Gesellschaft ihren Sitz in Bonn hat, freut mich als nordrhein-westfälische Kulturministerin natürlich ganz besonders.«

Die Festrede von Bettina Martin, Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern, trug die Hauptgeschäftsführerin der KuPoGe, Catalina Rojas Hauser, vor. Der Vortrag betonte die Verantwortung und Bedeutung der Kulturpolitik in Zeiten, in denen wir antidemokratische Übernahmeversuche der Kultur beobachten. Bettina Martin: »Es wäre blauäugig zu denken, dass bei uns Kultur automatisch frei und unabhängig von antidemokratischen Tendenzen ist. Nein, diese Freiheit muss aktiv verteidigt werden. Auch das ist Aufgabe von Kulturpolitik, genau aufzupassen, hinzuschauen und klar Stellung zu beziehen, Flagge zeigen, wenn wir sehen, dass die Freiheit der Kunst unter Druck gerät. Auch wenn es nicht immer angenehm ist, auch wenn man damit den vermeintlichen Frieden vor Ort.«

Die KuPoGe blickt auf ein halbes Jahrhundert mit zahlreichen Aktivitäten zurück: Mit über 1.000 kooperativ durchgeführten Veranstaltungen, Fachtagungen und Kongressen hat sie Kulturpolitik zu einem öffentlichen Thema gemacht. Die »Kulturpolitischen Mitteilungen« und die Schriftenreihen bürgen für Nachhaltigkeit und Qualität kulturpolitischer Fachdebatten. Keine andere Institution in Deutschland hat sich auf diese Weise als diskursiver Faktor der Kulturpolitik etabliert. Mit über 150 Projekten steht sie darüber hinaus für praxisnahe Informationsrecherchen, wissenschaftliche Untersuchungen und Qualifizierungen, die seit 30 Jahren ihre institutionelle Verankerung im Institut für Kulturpolitik haben. Die Landesgruppen sorgen für die Aktivierung des kulturpolitischen Diskurses in vielen Regionen Deutschlands. Durch den Creative Europe Desk KULTUR, die Kontaktstelle CERV Deutschland, und das Compendium of Cultural Policies and Trends ist die KuPoGe zudem im europäischen Raum aktiv. Als Verband von über 1.400 Mitgliedern ist es ihr gelungen, viele Reformideen im Netzwerk der Kulturpolitik einzubringen. Zwei umfangreiche Jubiläumsbücher zur Organisations- und zur Diskursgeschichte der Kulturpolitischen Gesellschaft dokumentieren dies auf beeindruckende Weise. Das Jubiläum am 10. Juni 2026 in Berlin stand in der Kontinuität dieser Geschichte.



## Kulturpolitische Gesellschaft e.V.

Weberstraße 59A, 53113, Bonn

Diese E-Mail wurde an den Newsletterverteiler und an den Presseverteiler der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. versendet.

Fotos: Peter Adamik

